



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

289 (12.10.1899) Morgenblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-79701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-79701)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Post- und Telegraphen-
Anstalt.
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
bei zu die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Anzeige:
Die Colonnelle-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Eingel. Nummern 3 Pfg.
Doppel. Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Steuern und verordneter Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Ernst Otto Hopp.
für den inf. und spec. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Kysel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei (Erscheint in Mannheim
Expeditions- und Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 289. (Morgenblatt.)

Donnerstag, 12. Oktober 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Krieg in Sicht-Stimmung im Kaplande.

(Original-Bericht des „General-Anzeiger“.)

(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Die Ansicht, daß England zum Kriege treibt, welcher man überall in Afrika-Arteisen begegnet, hat wesentlich dazu beigetragen, in der Burenbevölkerung der Kolonie und im Freistaat eine so tiefgehende Mißstimmung und Entfremdung oder vielmehr feindselige Stimmung gegen England hervorzurufen, wie sie niemals vorher seit der Herrschaft der Engländer in Süd-Afrika vorhanden gewesen ist. — Vor Kurzem wurde in allen Gemeinden der holländisch-reformierten Kirche Südafrikas wegen der drohenden Kriegsgefahr ein Buß- und Bettag angeordnet, an welchem sich auch viele Gemeinden anderer Glaubensbekenntnisse beteiligten.

Von Seiten der englischen Presse wurde vielfach der heftige, verbissene, zum Ausbruch reizende Ton gerügt, welchen sich viele reformierte Prediger bei dieser Gelegenheit haben zu Schulden kommen lassen. Es ist ferner für die jetzige Stimmung unter den Afrikanern sehr bezeichnend, daß afrikanische Familien, die bisher als völlig anglisiert betrachtet wurden, sich öffentlich von diesen Beziehungen losgesagt haben und ihre Sympathien mit Transvaal in den Zeitungen kund thun. In der Kolonie gibt es kein noch so kleines Städtchen oder Dörfchen mit Afrikaner-Bewölkerung, in welchen nicht während dieser bewegten Zeit Versammlungen gehalten wurden, um die Sympathien der Afrikaner mit Transvaal zum Ausdruck zu bringen. Von diesen Versammlungen schweigt natürlich die Rhodes-Presse; es sei denn, daß es bei diesen Gelegenheiten so rebellisch zugeht, wie es vor einigen Wochen in dem Städtchen Burgersdorp in der Ostprovinz der Kolonie der Fall war, wo der Wunsch des Rebellen, daß es den Kolonisten bald gelingen möge, das englische Joch abzuschütteln, mit lautem Beifall aufgenommen wurde.

Diesen Aeusserungen der erregten Afrikaner-Bewölkerung stehen die Massenversammlungen gegenüber, welche in Kapstadt, Port Elizabeth und East-London von der englischen „Politischen Liga“ organisiert werden. Diese Versammlungen werden vorzugsweise von Arbeitern und Farbigen besucht und von den Führern der Liga geleitet. In denselben werden immer wieder dieselben Thematik behandelt: Die Verden der Uitlanders, Verurteilung der Transvaal-Regierung, Lobpreisung des Herrn Rhodes u. s. w. Die bei diesen Gelegenheiten gehaltenen Resolutionen billigen die bisherige Politik Englands gegen Transvaal. Die betreffenden Resolutionen werden dann sogleich der englischen Presse zugeleitet und die Versammlung singt zum Schluß: „Rule Britannia“. Die scharfe Trennung, wie sie zur Zeit in Süd-Afrika zwischen der englischen und der Afrikaner-Bewölkerung besteht, muß natürlich auf die Entwicklung des Landes lähmend wirken. Leider übt dieser Rassensatz seine hemmende Wirkung auch in der gesetzgebenden Thätigkeit des kolonialen Parlaments aus. Um nämlich den Ausfall der Einnahmen für das kommende Finanzjahr zu bedenken, hatte die Regierung eine „Einkommen- und Land-Steuer“ vorgeschlagen, welche im Unterhaus mit großer Majorität angenommen wurde. Durch

diese Steuer würde die De Beer's-Gesellschaft in Kimberley, deren Vorsitzender Herr Rhodes ist, nicht weniger als 140 000 Pfund zu den Einnahmen des Landes beitragen müssen. Die Rhodes-Partei im Oberhaus hat jedoch diese Vorlage mit einer Majorität von 2 Stimmen verworfen. Obwohl nun auch andere weniger wichtige Vorlagen der Regierung im Oberhaus nicht zur Annahme kamen, beabsichtigt die Regierung doch nicht das Parlament aufzulösen, sondern wird versuchen, durch Ersparnisse, vor allem an den öffentlichen Bauten und Arbeiten, das voraussichtlich entfallende Defizit so viel wie möglich zu reduzieren.

Die Geschäftslage in der Kolonie ist zur Zeit sehr traurig, Handel und Wandel liegen überall darnieder. Der Güterverkehr auf den öffentlichen Eisenbahnlinien vom Port Elizabeth und East-London via Bloemfontein nach Transvaal ist auf ein Minimum gesunken und der Personenverkehr auf den kolonialen Eisenbahnen wird nur einigermassen durch den Erwerb der Uitlanders von Johannesburg nach den größeren Städten der Kolonie noch im Gange gehalten. Wer den ersten und im Grunde menschenfreundlichen Charakter der afrikanischen Buren kennt, wird die übertriebenden Phantasiegebilde von einer Wiederholung der sizilianischen Vesper in Johannesburg als eitel Fabelerklärungen. Kapstadt und die Küstenstädte der Kolonie sind voll von Uitlanders, welche alle Hotels, besonders die besten und theuersten, und alle freie Wohnungen besetzt haben. Nur wenige dieser Uitlanders sind wirklich hilfsbedürftig und für diese wird von den zu diesem Zweck ins Leben gerufenen Hilfsvereinen Alles getan, um die vorhandene Noth zu lindern. Die meisten Uitlanders, denen man in den Straßen Kapstadts begegnet, sehen recht gut aus; das Heloten-Dasein in Johannesburg — um einen Ausdruck Sir Alfred Milner's zu gebrauchen — scheint den Uitlanders wenigstens ihrer äußeren Erscheinung nach keinen Nachtheil bereitet zu haben. Wie lange diese Flüchtlinge sich hier aufhalten werden, hängt ganz von dem weiteren Verlauf der diplomatischen Verhandlungen ab.

Vom sozialdemokratischen Parteitage.

Zum Verständnis der in der vorigen Nummer mitgetheilten Resolution Bebel gegen Bernstein ist zu bemerken, daß der Londoner Genosse Bernstein, der einst so gepriesene Theoretiker der Partei, f. Z. versichert hat, daß eine plötzliche radikale Veränderung eine gewaltige Verschlebung der Marktlage mit sich bringen würde, daß ganze Industrien mit einem Schlag brach gelegt würden, daß also eine völlige Desorganisation der Industrie eintreten müßte, die gerade für die Arbeiter ungeheure Verden bereaufführen würde. Bernstein hat auch auf das psychische Moment hingewiesen, mit dem sonst so wenig gerechnet wurde, auf den Unterschied zwischen der Disziplin im kapitalistischen und im genossenschaftlichen Unternehmen, einen Unterschied, der um so größer sein muß, je näher der Uebergang stattfindet. Wie Vollmar im vorigen Jahre erklärte: „Wenn wir erst unsere Endziele darlegen könnten, dann könnten wir uns begraben lassen“, so führt Bernstein in gelehrten Auseinandersetzungen die einfache Wahrheit zu Gemüthe: „Wenn Ihr erst einmal erklären wollt, wie Ihr Euch den Uebergang vom heutigen Wirtschaftsstaat

zu Eurem Zukunftsstaat denkt, so könnt Ihr Euch gleichfalls begraben lassen.“

Auch mit der schönen Hoffnung, die politische Macht durch das Proletariat zu erwerben, ist Bernstein ohne Rücksicht in's Vericht gegangen; das Proletariat sei weder zu solchen Schritte fähig, noch wäre es im Stande, von dieser Macht zur Verwirklichung des Sozialismus Gebrauch zu machen. Er hat die Ansicht des Genossen Barbus, daß ein halbes Jahr genügen würde, die kapitalistische Gesellschaft zu vernichten, mit dem satirischen Hinweis darauf zurückgewiesen, daß er den Beweis dafür erbringe, wie der Gewalttöler aus unterrichteten Menschen politische Kinder mache. Und noch ein großes Verbrechen neben unzähligen kleineren hat Bernstein begangen. Er hat offen zugegeben, daß keineswegs, wie doch sonst mit dem Brustton der Ueberzeugung versichert wird, alle für Sozialisten abgegebenen Stimmen von Sozialisten herrühren, er hat damit den Nachteil in recht unangenehmer Weise gestört. Hat er doch außerdem eingeräumt, daß auch heute noch nahezu die doppelte Kopfzahl der Arbeiter als Klassenbewußte Gegner der Sozialdemokratie zu betrachten seien. Und keineswegs seien die Arbeiter heute so allgemein „verpaupert“, wie es das kommunistische Manifest versichert, noch seien sie so frei von Vorurtheilen und Schwächen, wie es „ihre Höfinge“ glauben machen wollen. Die Dictatur des Proletariats würde einfach die Dictatur von Clubrednern und Literaten bedeuten. Man solle einfach die „veraltete Freilegende“ preisgeben und sich von einer überlebten Phrasologie emanzipieren. Selbst gegen das „Recht auf Arbeit“ zieht Bernstein zu Felde, er nennt es „die Quelle gehässigster Willkür und ärgster Fäulerei“ und mit scharfem Hohn geißelt er den Gedanken, daß alle Erwerbslosen aus Staatsmitteln zu erhalten, auf den „Staatsstrog“ zu verweisen seien.

Die Herren Bernstein und Genossen, so meinen die „L. N.“, werden nicht freiwillig auf den Scheiterhaufen Welterren; es ist wenig wahrscheinlich, daß es der Mehrheit gelingen wird, sie einem unfreiwilligen Flammentode zu überliefern. Wird aber Bernstein, werden seine Anhänger in der Partei gebildet, so erklärt die Sozialdemokratie alle ihre bisher so eifrig verteidigten Grundsätze für brüchig, und trotz allen Phrasen wird sie ihren geistigen Bankrott einräumen müssen. Ueber solche Erkenntnis wird auch das Verleben und Verfleißern nicht hinwegtäuschen können.

Sozialdeklarationen in deutscher Sprache.

Das Reichspostamt hat dem österreichischen Handelsministerium die Mitteilung zukommen lassen, daß die Sozialdeklarationen zu den aus Oesterreich nach Deutschland gelangenden Pödestendungen häufig nicht die durch die deutsche Zollgesetzgebung vorgeschriebene Inhaltsdeklaration in deutscher Sprache tragen. Es hat das Ministerium ersucht, die betreffenden Versender darauf hinzuweisen, daß Pödeste, deren Uebernahme ohne ordnungsmäßige Zollinhaltsdeklarationen von den deutschen Zollstellen abgelehnt wird, bei den Grenzpostanstalten zurückgehalten werden, bis die den gesetzlichen Bestimmungen entsprechenden Zollinhaltsdeklarationen nachgetragen sind. Die daraus entstehenden oft recht erheblichen Verzögerungen und sonstigen Weiterungen haben sich demnach die betreffenden Versender selbst zuzuschreiben.

Pariser Romanfabriken.

Kollée widmet in der „Rev. des Revues“ diesem Gegenstand eine interessante Studie. Es handelt sich um die Romane für mittlere und kleine Zeitungen, besonders in der Provinz, die diesen von großen Unternehmern geliefert werden und unter der Flagge „Volksromane“ segeln. Es sind fillos, ohne jeden Struipel geschriebene Geschichten, ein Gemisch von furchterlichen Ereignissen: Entführung, Mord, verlorene Kinder, erlöste Erbschaften, unschuldig Verfolgte sind die sich ständig wiederholenden Motive. Fabriziert werden diese Romane von Leuten, die niemals etwas mit der Literatur zu schaffen gehabt haben. Literarischer Stille ist überflüssig, desgleichen gehören keine philosophischen und geschichtlichen Kenntnisse dazu, um solch ein Romanroman herzustellen, das immer aus den gleichen Zutaten bestehend, zwanzigmal in kaum veränderter Form erscheint. In Paris gibt es 300 bis 400 arme Teufel, die in diesem Fach arbeiten; sie zeichnen aber nicht mit ihrem Namen, sondern sind Angestellte der 10 oder 12 großen Geschäfte, die die Zeitungen mit diesem Artikel versehen. Die Firmen, welche die Etikette „Zur Vorsehung der Romanschriftsteller“ oder andere verlodende Namen tragen, haben große Bureaus, in denen mit den Agenten der Provinzzeitungen verhandelt wird. Es gibt einige, die nach Abzug aller Kosten einen Reingewinn von 120 000 M. jährlich haben; die geringste Schätzung beläuft sich auf 20 000 M. Der Chef gilt als der Verfasser des Romans, er steckt natürlich den Löwenanteil des Gewinns ein und überläßt seinen Angestellten nur die großen Abfälle. Diese unglücklichen Literaten, die man Affordarbeiter nennen könnte, lassen sich aber ruhig ausbenten, begnügen sich mit einem kleinen Gehalt, und ihr einziges Bestreben geht dahin, es nicht zu früh zu verlieren. Sie erklären sich, von Hunger und Noth gedrängt, zu jeder Arbeit bereit, die auch nur von Weitem einer literarischen Beschäftigung ähnlich sieht. Die Vertheilung der Arbeit in diesen Romanfabriken geht im Einzelnen folgendermaßen vor sich: Jemand ein fruchtbarer Stegreifdichter erstrebt eine schöne Ueberschrift für den Roman und unterzeichnet: „Weil auch mit seinem Namen. Er versammelt seine Mannschaft, zerschneidet die Arbeit, theilt jedem den Theil zu, der ihm am besten liegt, und behält sich nur vor, Zeit und Ort in Uebereinstimmung zu bringen. Einer hat die Genetrie zu entwerfen, der zweite wird den Verräther oder Mörder fabrizieren, ein dritter muß die einzelnen Wendungen, Züge, Situationen und Zwischenfälle zusammensetzen. Der Unternehmer sieht das Ganze dann noch eilig durch und bringt die fertige Waare auf den Markt. Natürlich fehlt es dabei auch nicht an allen möglichen komischen Zwischenfällen. Ein Unternehmer lieferte einen Roman und bekam 80 M. für die Zeile; er gab die Arbeit weiter und bezahlte 20 M., und der Zwischenhändler ließ sie schließlich für 8 M. die Zeile fertigen. Der Zwischenhändler farb plötzlich — man kann sich die Verzweiflung des Unternehmers vorstellen, der nun nicht wußte, wie er auf der Redaktion die Sache darstellen sollte. Dort wird er aber sehr höflich empfangen, und der Sekretär sagt ihm, ohne eine Miene zu verziehen: „Ich habe die Fortsetzung des Feuilletons schon zum Druck gegeben. Ihr Schreiber hat wirklich eine sehr schöne Handschrift.“ Der wirkliche Arbeiter des Romans hatte einfach die Lieferung selbstständig fortgesetzt, er wurde nun aber direkt vom dem Unternehmer angestellt. — Der Chef einer Romanfabrik ließ durch Vermittelung einen Roman anfertigen. Er bezahlte den „Dichter“ aber nicht, und da dieser trotz wiederholter Bitten und Drohungen keinen Pfennig seines Gehalts zu sehen bekam, beschloß er, sich zu rächen. Er verspottete also in dem Werke den angeblichen Verfasser, bald durch leicht verständliche Anspielungen, bald durch direkte Angriffe. Ein intimer Freund macht endlich den Chef darauf aufmerksam: „Was treibt Dich eigentlich dazu, Dich in Deinem eigenen Feuilleton anzuschwärzen?“ „Aber ich weiß ja gar nicht, was in meinem Roman vorgeht, ich lese ihn nicht, und habe auch keine Zeit, ihn zu lesen.“ — Kollée erzählt aber auch einige amüsante Episoden von „Schriftstellern“, die einen gewissen Namen haben. So hatte Bonfon du Terrail in dieser Beziehung ein recht weites Gewissen. Wochen und Wochen zog er in den Spalten einer Zeitung die Abenteuer, die längst ihre Lösung hätten finden können, in die Länge. Schließlich aber will er ein Ende machen und trifft an dem Abend zufällig den Besizer des Blattes. Er theilt ihm seine

Abicht mit. „Was, Sie denken doch nicht ernstlich daran, einen Tag vor der Erneuerung des Abonnements. Unsere Herzen müssen noch 48 Stunden leben.“ — „Unmöglich, ich habe sie schon getödtet.“ — „Aber Freund, scherzen Sie nicht. Ein einziger wenigstens kann noch zwei Tage leben, der interessante Verräther z. B.“ — „Dieser Verräther? Ich hab ihn in eine schöne Lage gebracht. Er ist seinen Feinden in die Hände gefallen. Sie wissen, die Geschichte spielt in exotischen Ländern, man hat ihn auf ein Brett gebunden und in einen Fluß voller Krokodile geworfen. Hier und da tauchen diese Thiere auf, zehn, zwanzig, mit aufgeschperrtem Rachen. Versetzen Sie sich in seine Lage. Ich weiß nicht, wie ich ihn daraus befreien soll.“ — „Das ist schwierig, aber mir gleich, ich weiß nur das Eine, daß wir morgen „Fortsetzung folgt“ brauchen.“ Bonfon du Terrail aber wußte sich zu helfen. . . . Man sah — so fuhr er fort — zehn, zwanzig Amphibienköpfe mit aufgeschperrtem Rachen aus dem Wasser auftauchen. . . . Aber — ein Umstand, an den die Rächer nicht gedacht hatten — es war für die Alligatoren die Zeit der Liebe, und durch einen so sanften Zauber zu den Weibchen hingezogen, ließen sie ruhig die Plankt, auf der der unglückliche bebt, im Wasser dahingleiten. Sie trieb lange umher. . . . Sie trieb dahin, ein ganzes Kapitel lang, und der ahnungslose Abonnent hatte inzwischen sein Abonnement erneuert. Aber es gibt auch andere Gründe als eine Erneuerung des Abonnements, aus denen sich diese „Künstler“ zu Aenderungen ihrer Meisterwerke bestimmen lassen: Paul Duplessis trifft eines Abends im Klub einen Freund, der ihn fragt, ob seine Romanheldin stirbt. „Ja, sie wird getödtet, aber was geht das Dich an?“ — „Ich habe mit meinem Vater gewettet, daß sie sich aus der Affaire ziehen wird.“ — „Eine große Wette?“ — „200 Francs.“ — „Teufel“, sagt Duplessis. . . . Dann nach der Uhr sehend: „Reyn Uhr — da kann ich sie noch retten. Ich nehme eine Droschke und eile zur Druckerei.“ — „Wirklich, Du scherzest nicht?“ — „Nein.“ — und mit kräftigem Händedruck fügte Duplessis feierlich hinzu: „Das ist doch das Mindeste, was man für einen Freund thun kann“ . . .

Kurze Nachrichten.

Das Panzer-Linien-Schiff Kaiser Friedrich III. ... auf dem Panzerkreuzer "Hansa" hat auf der Fahrt nach Kiautschou im Roten Meer die Mannschaft viel unter der kolossalen Hitze zu leiden gehabt...

Kaiser Franz Josef hat während der Manöver in Böhmen selbst Gelegenheit gehabt, zu beobachten, wie die deutschen Truppen von den Tschechen in einer Weise behandelt wurden...

Gegenüber dem in der "N. Fr. Presse" veröffentlichten und auch von uns wiedergegebenen Artikel über die Erziehung der in Vloren befindlichen ältesten Söhne unseres Kaisers...

Englische Zeitungen berichten von einer großen Belgische Expedition unter Major Chastin, welche das Gebiet Bahal-Ohsafal am oberen Nil besetzen soll...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 12. Oktober 1899

Aus der Handelskammer. "Austria", Archiv für Gesetzgebung und Statistik auf dem Gebiete der Gewerbe, des Handels und der Schifffahrt...

Patentliste. Mitgeteilt durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Magdeburg...

Der deutsche Arbeitgeberverband für das Baugewerbe hielt gestern in Karlsruhe seine erste Generalversammlung ab. Es geht und hierüber folgender Bericht zu: Der Bund wurde am 18. März dieses Jahres in Berlin konstituiert...

Der Turnverein dreizehnte gestern Abend seine letzten Mitglieder im Hotel drei Glöden zu einer kleinen Abschiedsfeier zu Ehren seiner zum Militär einrückenden Mitglieder...

Winkler und Jeschlinger durch ihre humoristischen Vorträge dazu bei, den Anwesenden noch einige vergnügliche Stunden zu bereiten. Gegen Mitternacht nahm man nochmal herzlichen Abschied...

Nationalliberaler Verein. Morgen Donnerstag Abend findet eine gemächliche Zusammenkunft im oberen Saale des "Böbner Hofes" statt. Sicherlich werden die Mitglieder und Freunde der Partei das Bedürfnis empfinden, sich über den für unsere Partei so hochverfüllten Ausfall der kaiserlichen Wahlen...

Wirtverein. Anlässlich seines Scheidens von hier ernannte der Vorstand des Wirtvereins seinen langjährigen hochverehrten Präsidenten, Herrn Professor v. Matthy, zu seinem Ehrenmitglied unter gleichzeitiger Ueberreichung einer künstlerisch ausgestatteten Karte...

Saalbauunter Mannheim. Nur noch wenige Tage — heißt es in den Annoncen — haben wir Gelegenheit, die sensationellen Vorführungen der Sorngal's anzusehen. Noch nicht ist bis jetzt vorgeschrieben worden, was so prägnant den Stempel des Räthselschönen und Unbegreiflichen an sich trug, wie dieser Gedanken-Ueberragungs-Akt der Sorngal's, dem das Auditorium mit steigender Bewunderung folgt...

Ein Baum und verlassen fand vorgehen Abend ein Pfann auf der Eggersteiner Landstraße einen mit "Heumühle Mannheim" gezeichneten Saal Weizenmehl. Es ist noch nicht aufgeführt, ob der Saal auf dem Transport abgestürzt ist oder von einem nächtlichen Plünderer im Stiche gelassen wurde...

Ein Dachstuhlbrand brach heute Vormittag nach 10 Uhr in dem Hause Rheinbörsenplatz 9 aus. Der Berufsfeuerwehr und den Handwehrgesellschaften gelang es, das Feuer rechtzeitig zu unterdrücken. Der Schaden beträgt ca. 200 Mark.

Eine Karambolage des Wagens der Berufsfeuerwehr mit einem Wagen aus der Pfalz fand heute Vormittag statt. Die Berufsfeuerwehr war zu dem Brande am Rheinbörsenplatz gerufen worden. Am Eingang in die Schwägerstraße befand sich das Fuhrwerk des Landwirths Seig als Viehdieb (Pfalz) mitten auf der Straße. Der Wagen der Berufsfeuerwehr stieß mit diesem fuhrerlos zusammen...

Ueber eine kleine Schlacht in Jiegelhausen berichtet das "Vid. Tagbl.": In der Wirthschaft „zur Pfalz“ kam es am Sonntag Abend zu einem äußerst willigen Gezei. Der Turnverein hielt im genannten Lokale ein Tanzvergnügen ab. Von Anfang an wurde jedoch fortwährend gestritten und geböhelt, so daß kaum ein ordentlicher Tanz zu Stande kam. Als man zu allem Unglück ein früher aus dem Verein ausgeschlossenes Mitglied den Saal betreten wollte, kam es zu einem Wortwechsel und hierauf zu einer einschlenderten Schlägerei...

Eine spassige Gesandtschaft in einem Doche bei Landst. Der Selbstschütze der Gemeinde D. hatte das Eigenthum seiner Mitglieder nicht nur vor Dieben und Freuleuten, sondern auch vor den Raubmännern zu schützen, die sich von Alters her aus unbegreiflichen Gründen gerade bei der Gemartung von D. zum Opfer ihrer verbrecherischen Thätigkeit aussersehen hatten. Für jeden gebliebenen Mauthauf bekam der Schütze 10 Pfennig. Als natürlicher Beweis dafür, daß er die Mauthwäre auch wirklich vernichtet habe, hatte er dem Ortschützen die Schwänze abgeliefert. So viel Schwänze er hatte, so viel 10-Pfennigstücke gab's. Der Selbstschütze war überaus eifrig in der Befolgung der keinen heimlichlichen Thiere, er richtete wahre Mühsüßer unter ihnen an, und schon hatte er gegen 1000 Stück vernichtet...

Aus dem Großherzogthum.

Schweningen, 10. Okt. Den Herren Geheiler die Pilsch-Konferenzabend hier, wurde auf der Rodungs- und Nahrungsmittelausstellung in Wien die große goldene Medaille mit Goldpalme zuerkannt. In einer hohen Familie erkrankte dieser Tage infolge eines von Pilsen ein Mann, dessen circa vierzählige Tochter und ein Adoptivkind von 9 Jahren, während sich die beiden älteren Personen wieder etwas erholten, starb der Kleine an den Folgen des Stiffes. Wie berichtet!

Heidelberg, 10. Okt. In der gestrigen Bürgerversammlung wurde dem Antrage des Stadtraths entsprechend das vom Stadtdirektor v. E. v. H. v. Man. vorgelegte Projekt der in Verbindung mit den von der Stadt angekauften Museumgebäude zu errichtenden Festhalle im Prinzip angenommen und dieselbe mit der Ausrüstung von Detailskizzen und Kostenschätzungen beauftragt. Nach diesem Projekt kommt der neue Saal quer neben dem bestehenden zu liegen. Die Raumverhältnisse werden derartige sein, daß 3000 Personen daselbst Sitzplätze finden können. Damit dürfte auf längere

Zeit hinaus dem Bedürfnisse Heidelberg entsprechen sein. Die definitive Beschlußfassung der Bürgerversammlung in dieser Angelegenheit wird erst dann erfolgen, wenn die erwünschten Detailskizzen und Kostenschätzungen vorliegen, was in den ersten Monaten des nächsten Jahres zu erwarten ist. Der Bau soll dann am 1. Mai l. J. in Angriff genommen werden.

Wühl, 10. Okt. Es besteht die Absicht, die Gemeinden Eisenhof-Asenthal durch eine neu zu erbauende Straße nach Weinsheim mit dem Böhlerthale zu verbinden.

Freiburg, 10. Okt. Den Nachforschungen der hiesigen Staats-anwaltschaft nach dem Thäter des im Kurpark in Badenweiler verübten Raubmordversuchs ist es gelungen, ein dieser That beieigend verdächtiges Individuum in der Person des 28 Jahre alten, ledigen Schuhmachergehilfen Jos. Willh von Altbreisach zu entdecken. Derselbe befindet sich z. Zt. in Riefel, Kanton Baselst., wegen Erpressung und Verdrags der Brandstiftung in Untersuchungshaft. Der Verdacht, der schon mehrere Strafen wegen Diebstahls erlitten und in der französischen Fremdenlegation geblieben hat, hielt sich zuerst in Basel auf. Derselbe hat im Gefängnisse schon Selbstmord versucht, soll jedoch den ihm zur Last gelegten Raubmordversuch in Würde stellen, überhaupt auf die ihn in dieser Richtung gestellten Fragen jede Auskunft verweigern. Die Verdachtsmomente sollen jedoch derart schwere sein, daß eine Ueberführung des Verdächtigen in Aussicht zu nehmen ist.

Wien und Umgebung.

Zweier, 10. Okt. Helfern fand vor dem Bau des zukünftigen Oberpostamtes eine große Schlägerei statt. Feiernde Maurer hiesiger Werkstätte beschäftigten die Maurer von Baumeister Ufer beim Neubau des Oberpostamtes. Als die Gebude der letzteren erschöpfte und die Arbeiter nicht gutwillig die Arbeitshalle verließen, gingen beide Parteien gegen einander vor. Hierbei entstand eine große Kesselerei. Nicht weniger als 10 Schlagleute kamen zur Stelle und suchten Ruhe zu stiften. Bei der Schlägerei wurden zwei der Beteiligten schwer verletzt und ins Hospital gebracht.

Mann, 10. Okt. Von einem bedauerlichen Schicksale wurde eine hiesige Familie betroffen. Das kleine Mädchen der Familie würgte sich zwischen zwei Stühlen; plötzlich kam der eine Stuhl ins Wackeln, das Kind stürzte zu Boden, fiel auf den Hinterkopf und war sofort todt. Der Arzt wurde geholt und dieser konstatierte einen Schädelbruch. Nach einigen Tagen war das Kind verstorben.

Frankfurt, 10. Okt. Nach Mittheilung des statistischen Amtes ist die Volkzahl von Frankfurt a. M. bodenweit unter Berücksichtigung der seit der letzten Volkszählung vollständig gemeldeten Geburten über die Sterbefälle am 1. Oktober 1899 mit rund 255,500 anzunehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Genelins von Wolgastener ist in Prag mit glänzendem Erfolg zum ersten Mal gegeben worden. Der Komponist mußte ungeliebte Derworfenen Folge leisten.

In Karnaf, auf der Stelle des alten Theaters, sind kürzlich neun Säulen des berühmten alten Tempels zusammengeführt.

Was ist Weltliteratur? Mit einer geistvollen Studie über diese Frage aus der Feder von Georg Brandes eröffnet die Halbmonatsschrift „Die literarische Echo“ (Berlin, Fontane & Co.) das erste Heft ihres neuen, zweiten Jahrgangs. Brandes geht von der Ansicht Goethes aus, der das Wort Weltliteratur beinahe ausschließlich geprägt hat und zu seiner Zeit der Meinung war, daß die Nationalliteratur immer mehr hinter einer allgemeinen Weltliteratur zurücktreten müßten. Demnach, meint Brandes, waren Humanismus und Weltbürgerthum noch Ideen, die allgemein gerecht wurden. In den letzten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts aber habe ein immer stärkeres und eifrigeres Nationalgefühl fast überall diese Ideen zurückgedrängt, die Literaturen wurden immer nationaler. Im übrigen sei es Thatsache, daß ein Autor der „Weltliteratur“ angehört, heutzutage kein glühendes Bewusstsein mehr für seine Bedeutung, hochbegabte Talente vielen der Welt fast unbekannt, weil sie zufällig einem kleinen Lande entstammten, dessen Sprache dem Ausland ungeläufig sei, während mittelmaßige Vielschreiber, wie z. B. George Dönnel, es zu Weltberühmtheit brachten. Die Uebersetzungen von Brandes nicht als Ausleihmittel, nur als einen „tauglichen Rohstoff“ gelten lassen. Die nothwendige Unvollkommenheit der Uebersetzungen hat die Folge, daß ein Schriftsteller seinen Range, der eine verdrehte Sprache, eine Weltsprache schreibt, mit Leichtigkeit bekannt wird, als ein Schriftsteller zweiten Ranges, dessen Sprache nur von wenigen Wörtern gesprochen wird. Wer die Literaturen kleiner und großer Länder kennt, wird das mitleidig einräumen; aber die Bewohner der großen Länder wollen es in der Regel nicht glauben.

Die Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin, die bekanntlich fast sämtliche Fürsten Europas zu ihren Mitgliedern zählte und deren Abonnementkassa jetzt das größte Taufend erreicht hat, tritt mit einer ungehörigen Fülle neuer Gaben — 26 an der Zahl — in die 17. Vereinsjahr. In der Spitze der Neubeiträge finden wir die Radhölzung eines ausgeführten Entwurfs von Anton von Werner zu seiner berühmten Komposition Kapitolbauverhandlung von Sebald, etwa abweichend von dem großen Diorama, aber von ebenso packender Wirkung. Daneben sind wieder verschiedene Bilder religiösen Inhalts zu vergleichen: Des Couder's Andeutung der Hirten und Heinrich Hoffmann's „Jesus im Tempel“, letzteres Bild jetzt im großen Format neu bearbeitet, ebenso die „Verleugnung Petri“ vom Grafen Horrad, eine ergreifende erste Komposition (das Original im Museum zu Dresden). Zwei herrliche Beiträge liefert Oswald Henckels, nämlich den „Konstantin-Bogen in Rom“ und den „Besuch der Königin Johanna bei Reapel“, Blätter von wunderbarem Farbverlei. Auch H. Corrodi's große Landschaft „Wasserfälle von Trivoli“, welche bei Verlei' etc. sind von außerordentlichem Effect. Der Jahresbeitrag der Mitglieder beträgt 20 M. Anmeldungen werden im Bureau der Nationalgalerie sowie in den Gesellschafträumen in Berlin, Burggrafenstraße 57 und Potsdamerstraße 23, in Dresden Pragerstraße 15 entgegengenommen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. Potsdam, 11. Okt. Königin Wilhelmina und Königin-Mutter Emma verabschiedeten sich heute Vormittag in herzlichster Weise von der Kaiserin, um fuhrten abkann um 9 1/2 Uhr, dem Kaiser begleitet, in vierhündigsten Wagen à la Daumont nach dem Bahnhof, wo sie von den erblindigsten Wied'ischen Herrschaften Abschied nahmen. Der Kaiser begleitete die Königin zum Waggon und verabschiedete sich durch Handkusch, worauf die Abreise erfolgte. Der niederländische Gefolge mit dem Personal der Gesandtschaft, sowie zahlreiche Mitglieder des Holländervereins Niederland en Dranie hatten sich gleichfalls zur Verabschiedung eingefunden. Letztere überreichten prächtige Blumenbouqueten und sangen die Nationalhymne.

Berlin, 11. Okt. Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ befähigen, daß sich die Ausgaben im neuen Marineetat innerhalb des Rahmens des Flottergesetzes halten werden. Die zulässige obere Ausgabenengrenze wird auf keinen Gebiete des Etats erreicht. Bei den Schiffbaukosten sind etwa 300 000 M., bei den fortwährenden Ausgaben 200 000 M., bei den sonstigen einmaligen Ausgaben 1 500 000 M. weniger angelegt als das Flottergesetz zuläßt. Daselbst Blatt berichtet, der Kaiser erklärte sich auf den Vorschlag des Staatssekretärs des Reichsmarineamts damit einverstanden, daß die Stadt in Kiautschou den Namen Tsintau, nicht Tsinan, erhält.

Nach einer Meldung desselben Blattes zog sich Minister A. Riquel eine neue Erklärung zu und mußte die Reise nach Hannover zur Eröffnung des dortigen Veterinärinstituts aufgeben.

Berlin, 11. Okt. Der Mörder der Wittve Jost, Troger, wurde heute früh 5 1/2 Uhr am Ringbahnhof Kreptow als Leiche mit einem Schuß in den Mund aufgefunden. Der Revolver lag neben der Leiche.

München, 11. Okt. Das Oberste Landesgericht hat in dem bekannten Wald-Prozess des Frh. v. Thüngen gegen die Gemeinde Burgstann in Unterfranken durch das heute publizierte Urteil die Revision der Kläger Freiherren v. Thüngen gegen das Urteil des Oberlandesgerichts Bamberg vom 15. Juni 1898 als unbegründet zurückgewiesen und die Kläger in die Kosten des Rechtsstreits verurteilt.

Wien, 11. Okt. Wie verlautet, hat der Vorsitzende des Ministerraths, Graf Clary, für heute den böhmischen Landtags-Abgeordneten Schlegler, das Mitglied des Tiroler Landtags Wodernell, und die jungtschechischen Abgeordneten Stranek und Jacek zu einer Besprechung eingeladen.

Paris, 11. Okt. Der „Autour“ zu Folge ergab die militärische Untersuchung über die Kundgebungen gegen Lourdet in Montemar, daß ein einziger Offizier, ein Unterleutnant, eingestellt, nieder mit Loude! gerufen zu haben, derselbe sei festgenommen. Der Kriegsminister ordnete die Schließung aller militärischen Cercles an, in denen die geringste Kundgebung stattfinden sollte.

Paris (West-Paris), 11. Okt. Auf den bei dem Gastwirth Frige wohnenden Studenten der Chemie, Mäder aus Graz, wurde am 9. d. Mts. Abend ein Raubmord-Versuch gemacht. Mäder erhielt mehrere Schläge auf den Kopf von einem Mann, der sich Stud oder Etude nennt. Der Attentäter hat ungefähr 250 Mark geraubt.

Nischni, 11. Okt. In unterrichteten Kreisen bestreitet man die Richtigkeit der Nachrichten, nach denen angeblich die Beziehungen zwischen Rußland und Serbien abgebrochen seien, sowie, daß der französische Gesandte in Belgrad und der serbische Gesandte in Paris abberufen wäre.

London, 11. Okt. „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt vom 10. cr.: Die kurze, sehr würdevoll gehaltene Antwort auf das Ultimatum, welches Milner Cunningham Greene überbrachte, wird heute der Regierung von Transvaal überreicht.

London 10. Okt. Die „Times“ erzählt, die Antwort Großbritanniens auf das Ultimatum Transvaals werde lediglich kurz das Bedauern ausdrücken, daß Präsident Kruger einen so ersten Schritt gethan habe, und ferner besagen, die britische Regierung habe zur Zeit Kruger nichts weiter mitzutheilen.

Die Morgenblätter bezeichnen das Ultimatum als anmaßend und unterschätzen, da es Großbritannien diktiert, wobei Truppen es in den eigenen Kolonien haben solle und die letzte Hoffnung auf Frieden gestöhre.

Die „Times“ führt aus, daß Ultimatum, selbst wäre es von der mächtigsten Weltmacht an Großbritannien gerichtet, müsse sofort zum Krieg führen. Die führenden Männer Transvaals hätten das letzte Wort Großbritanniens nicht abgewartet.

New Castle, 11. Okt. Gestern ging hier ein Telegramm der Regierung von Natal ein, worin es heißt, der Krieg mit Transvaal werde wahrscheinlich übermorgen Nacht beginnen.

Der Premierminister habe es für seine Pflicht, die Bevölkerung davon zu benachrichtigen. — Hieraus wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, in welcher man beschloß, es der Stadtverwaltung zu überlassen, welche Maßregeln zu treffen seien. Es herrscht keine Panik. Es steht der Bevölkerung frei, die Stadt zu verlassen.

Kapstadt, 11. Okt. Den „South African News“ ging ein Telegramm aus Pretoria zu, worin es heißt, General Joubert wird die verhörenden Bureauverwalter an, sich für den sofortigen Vormarsch bereitzustellen.

Havana, 11. Okt. Der amerikanische Gouverneur befahl der Polizei, gegenüber den spanischen Revolutionen zu verweiden. — Der Staatssekretär in Washington hat auf einen Protest des spanischen Konsuls gegen das Verbot der Einfuhr spanischer spanischer Waaren keine Antwort ertheilt.

Washington, 11. Okt. Der amerikanische Gesandte in Caracas telegraphirte, daß die Unterhandlungen abgebrochen seien. Die venezolanischen Streitkräfte werden heute vorrücken. Eine Entschwebungsabmachung wird in dieser Woche erwartet. Puerto Cabello ist ruhig.

Geldgeschäfts.

Drei Gesichtspunkte sind es, unter denen ein Rahmungs- mittel auf seinen Werth geprüft werden soll. 1. Enthält es die zur Bildung eines gesunden Blutes dienenden Stoffe? 2. In welcher Menge und Zusammensetzung sind diese Stoffe vorhanden? 3. Steht demnach der Marktpreis des Rahmungsmitteis im richtigen Verhältnis zu seinem wirklichen Werth? — Auf Grund dieser drei Fragen müßten man die Rahmungsmittele, die dem großen Publikum noch nicht in ihrem vollen Werth erkannt zu sein scheinen, mehr in den Vordergrund treten. Ein sprechendes Beispiel hierfür ist der Cacao. Nach den wissenschaftlichen Bestimmungen enthält das Cacaopulver ca. 20 Prozent Eiweißstoffe, 30 Prozent verdauliches, d. h. nachhastiges Fett, 13,5 Prozent Rohfaserstoffe und 1,5 Prozent Theobromin, es gehört also zu den gesündlichsten und werthvollsten Rahmungsmittele. Wer es ist auch das billigste, von dem Cacao-Rohstoff der Vereinigten Chocoladenfabriken C. D. Moser & Cie. und Wilhelm Roth jr., Kgl. Hoflieferanten Stuttgart, der an Ausgiebigkeit unerreicht ist, nimmt man 5 Gramm für eine Tasse = 3 Liter Wasser oder Milch und so ergibt sich bei einem Preis von 1.60—2.20 per Pfund für diese Portion ein Verbrauch von Cacaopulver von 1,6—2,2 Pfund. — So geringe Kosten dürfte, was man auch dagegen halten wollte, bei nur unbedeutend gleichem Nährwerth und Wohlgeschmack kein anderer Posten des Nahrungsmittels mehr aufweisen.

Mannheimer Handelsblatt.

Badische Akt.-Ges. für Rheinschiffahrt und Seetransport, Mannheim. Der Geschäftsbericht für 1898-99 befaßt sich hauptsächlich mit dem Betrieb angegeben, daß 218 (i. V. 244) Ladungen mit 12.65 T. (106.805 T.) abwärtswärts gingen, 336 (315) mit 308.049 T. (307.002 T.) bergwärts, so daß sich die Gesamtfrachten auf 1.059 mit 418.084 T. (413.407 T.) stellen. Der Bruttoertrag beträgt 464.178 M. 389.382, wovon 112.783 M. 102.112 zu ordentlichen und 20.000 M. 17.000 zu außerordentlichen Ab-

schreibungen verwendet werden. Die Reserve erhält 29.140 M. 28.727, Latenzen erforderten 45.564 M. 44.635, Gratifikationen 10.600 M. 10.000 und dem Versicherungsfond für Gasse und Waaren werden 25.000 wie im Vorjahre zugewiesen. Die Aktionäre erhalten wieder 3 Prozent Dividende, was auf das volle Aktienkapital von 2 Millionen 160.000 erfordert.

Die Versicherungs-Abtheilung der Dresdener Bank macht durch Inserat bekannt, daß ihr November-Tarif für Ausloosungs-Versicherung erschienen ist. Derselbe enthält u. A. die Sätze für Braunschweiger 20 Thlr. Loose, Neuenburger 10 Thlr. Loose, Obenburger 40 Thlr. Loose, Ansbacher 7 Thlr. Loose, Ungarische 100 fl. Loose, Wiener Communal-Loose, Russische Adels-Aktien 5 pCt. 100 Rubl. Loose, Oesterreichische Nordbahn (Gleibitz) Prioritäten, Ungarische 4 1/2 pCt., Eisenbahn-Goldanleihe von 1889 und der Div. 4 pCt. Preussischen Rentenbriefe.

Bei der Mecklenburgischen Lebensversicherungs- und Spar-Bank in Schwerin sind in den abgelaufenen 9 Monaten 2136 Anträge über 9 427 325.— Versicherungssumme eingegangen; davon fanden 1892 Anträge über 8 320 575.— Versicherungssumme Annahme. Der Gesamtversicherungsbestand belief sich Ende September 1899 auf 102 199 275.— und hat sich gegen den gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 6 924 075.— gehoben.

Coursgesetz der Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for Staatspapiere, Pfandbriefe, Städte-Anleihen, Eisenbahn-Anleihen, Renten, and various bank and industrial securities.

Frankfurter Börse. Schluss-Course.

Table showing exchange rates for Amsterdam, Berlin, London, and other cities.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for 10 and 11, listing various securities and their prices.

Frankfurter Börse. Schluss-Course. Wechsel.

Table with columns for 10 and 11, listing exchange rates for various locations.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for 10 and 11, listing various securities and their prices.

Frankfurter Börse. Schluss-Course. Wechsel.

Table with columns for 10 and 11, listing exchange rates for various locations.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for 10 and 11, listing various securities and their prices.

Frankfurter Börse. Schluss-Course. Wechsel.

Table with columns for 10 and 11, listing exchange rates for various locations.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for 10 and 11, listing various securities and their prices.

Frankfurter Börse. Schluss-Course. Wechsel.

Table with columns for 10 and 11, listing exchange rates for various locations.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for 10 and 11, listing various securities and their prices.

Frankfurter Börse. Schluss-Course. Wechsel.

Table with columns for 10 and 11, listing exchange rates for various locations.

Mannheimer Effektenbörse vom 11. Okt.

Table with columns for 10 and 11, listing various securities and their prices.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 11. Oktober.

Table showing shipping arrivals and departures for Mannheim, including ship names, companies, and destinations.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Strahlentherapie-Adung.
Nr. 11. 40179. Der am 6. Juli 1879 in Koblentz geb. i. d. Recht Thomas Dengler, zuletzt wohnhaft in Mannheim, 2. St., unbekannt wo, ist beschuldigt, daß er als Weichenmann 1. Aufgebots ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Nebenbestimmung gegen § 360, St. G. B., Nr. 2. 3. 33350
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts - Abtheilung 1 - hiermit auf Freitag, den 24. Nov. 1899, Vormittags 9 1/2 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. G. B., Nr. 2. 3. 33350, Ordg. von dem Königl. Bezirkskommando hier ausgesprochenen Verurteilung vom 11. Sept. 1899 verurteilt werden.
Mannheim, den 6. Okt. 1899.
Der Vorsitzende des Gr. Amtsgerichts.
Wall.

Kartoffel-Lieferung.
Das Allgemeine Krankenhaus beauftragt ca. 10-15,000 Kilo prima Speisekartoffeln und ca. 5000 Kilo Salzkartoffeln, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.
33584
Angebote hierauf wollen bis Mittwoch, 18. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr, mit entsprechender Kasse bei der Verwaltung des Krankenhauses, K. 6, 1, einreichen.
Dem Angebote sind Proben der zu liefernden Kartoffeln beizulegen.
Die Kartoffeln werden im Krankenhaus übernommen und sind die Transportkosten von dem Lieferanten zu tragen.
Die auf vorbeschriebene Lieferung eingehenden Offerten werden am nachfolgenden 14. Tage vom Tage der Submissionsöffnung an öffentlich und gegenüber anliegender Stelle.
Der behaltene und vor der Lieferung geteilt zu werden.
Mannheim, 8. Oktober 1899.
Krankenhaus-Commission:
u. Hollander, Sauner.

Versteigerung.
In der Auktionshalle in Käfertal veräußern wir am Freitag, 13. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr, einen zum Verkauf untauglichen Ziegenbock.
33523
Mannheim, 10. Oktober 1899.
Auktionsverwaltung:
Kaufm. Abteilung.
Krebs.

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.
Anschließend an das Ausschreiben des Unterzeichneten vom 3. Oktober d. J., die Station Emsheim betreffend, sollen nach folgende sonstige Arbeiten zur Erweiterung der Stationen Emsheim und Steinbüchel ebenfalls im Wege der öffentlichen Angebots vergeben werden.
Arbeitsveranschlagung 26,000 Kilo Schottermaterial, 19,000 Kilo Bahnenmaterial, 260 Kilo Eisenmaterial.
6730 Jm
Ermäßigter Angebots, wenn möglich abgegeben werden, und spätestens 33332
Samstag, 21. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr einreichen, auf welchen Termin in Abänderung des Ausschreibens vom 3. Oktober d. J., auch Angebote auf letzteres angenommen werden.
Beim Annehmen und Bedingungen liegen auf der Karte des Unterzeichneten zur Einsicht aus, nach Anweisung werden Bedingungen nicht abgegeben.
Anschließend 14 Tage.
Zuschlag überreicht auf sämtliche Arbeiten zur Erweiterung der Stationen Emsheim und Steinbüchel werden bei entsprechenden Preisangeboten bevorzugt.
Dresden, 6. Oktober 1899.
Der Großh. Bahndirektor.
Inspector I.

Steigerung-Verkündigung.
Anfolge richterlicher Verfügung wird am Montag, 30. Oktober 1899, Vormittags 11 Uhr im Rathhaus zu Mannheim, Zimmer No. 10 die unter beschriebene Liegenschaft des Adlers Friedrich Wehrmann in Waldhof, zur Zeit in Unterverpachtung in Konkursfall, öffentlich in Eigentum versteigert.
Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungsspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsbedingungen können bei Unterzeichnetem eingesehen werden.
Versteigerung der Liegenschaft Wemarsburg Waldhof, P. O. No. 3960 neu 33744, 6 Hektar 1 qm, teilweise nicht bebaut, ertragsfähig, Waldhof, No. 31 mit Abzweigungen, Waldhof, Waldhof und aller Liegenschaftlicher Zubehör an der langen Straße, neben Robert Ulrich und Wilhelm Baum, Nr. 30,000 M.
Dresdener Platz.
Mannheim, 1. Oktober 1899.
Großh. Notar:
O. Hauser.

Patent-
und Maschinen-Gesellschaft, Confraternen und Angehörige, Rechtsangelegenheiten werden bei uns ausgeführt von 44208
Kaiserstr. No. 8, 20.

Turnverein Mannheim.
(Gegründet 1846).
Samstag, 14. Okt. 1899, Abends 9 Uhr findet in unserem Lokale zur „Landlust“ 2. Stock unsere IV. ordentliche Generalversammlung statt.
33503
Tagesordnung:
1. Winterprogramm.
2. Vereinsangelegenheiten.
Wir laden unsere Mitglieder hierzu sehr ein, bitten dringend um zahlreiches und pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.
Damen-Abteilungen.
Die Übungen finden außer beiden Damen-Abteilungen in der hiesigen Turnhalle K 6 statt und sind wie folgt festgesetzt:
17242
Montag von 8 1/2-9 1/2 Uhr Damenabteilung A.
Dienstag von 6-7 1/2 Uhr Damenabteilung B.
Freitag von 6-7 1/2 Uhr Damenabteilung B.
Freitag von 8 1/2-9 1/2 Uhr Damenabteilung A.
Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein belieben man während den Übungsstunden an den Leiter oder schriftlich an den Vorstand gelangen zu lassen.
Der Vorstand.
XX. An den Übungsstunden der Damenabteilungen ist der Zutritt für Mäner nur Frauen gestattet.

Mannh. Turnerbund Germania.
Unsere Übungsabende für das Winterhalbjahr sind wie folgt festgesetzt:
Dienstag Ringturnen.
Donnerstag Ringturnen u. Turnen der Männerabteilung.
Samstag Kärtturnen.
Beginn des Turnens 8 1/2 Uhr Abends in der Turnhalle des alten Gymnasiums Viktoria 4, 1. Eingang Schloßgartenstraße.
Wochenversammlung.
Samstag nach dem Turnen im Local „Hilber Mann“ Nr. 2, 10.
Anmeldungen belieben man gefl. an den Übungsleiter oder in der Halle an den Turnwart oder schriftlich an den Turnwart gelangen zu lassen.
33288
Der Turnwart.

Stenografenverein.
Gegründet 1874
Beginn des Anfangs-Unterrichts Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Okt., Abends 7 1/2 Uhr in der Friedrichstraße, Zimmer Nr. 4. Anmeldungen werden dabeilich noch entgegen genommen.
33146
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.
Freitag, 13. Oktober 1899, Abends präzis 9 Uhr
Versammlung
im Vereinslokal „Zum Eppert“, Pflanzhof und zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Arb.-Forth.-Verein.
O 5, 1.
Wir eröffnen demnach wieder Unterrichts-Kurse in Rechnen, Schönschreiben, Buchführung, Geschäftsanfälle, Stenographie, Französisch und Italienisch für Schüler und bitten wir unsere verehrten Mitglieder sich recht zahlreich in die im Lokal aufzugehende Liste einzuschreiben zu wollen.
33504
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines Töchterchens beschrien sich anzukündigen.
W. Solz u. Frau
Dora geb. v. Wildenradt,
Mannheim, 10. Oktober 1899.

Modes.
Zur Ausrüstung von Damen- und Kinderkleidung hält sich zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen.
33498
L. Fech, C 4, 14, part.

Putz-Cursus.
Zur sachgemäßen Ausbildung und zum Privatgebrauch erteilt gründlichen Unterricht.
L. Fech, Modes, C 4, 14, part. 32499

Verkauf eines Wirtschaftsinventars.
Wegen Auflösung der Wirtschaft „zum roten Löwen“ verlaufen wir das ganze Inventar bestehend aus: 1 gr. Weizenbrot mit Glaser-Schranz, 4 Kblausbleche, 4 Laternen, 1 Wasser-Reservoir aus Zink, 1 Pferd mit Wasser-Schiff, 188 Kleider-Hutbuden, 205 Stühle, 19 vierfüßige u. 3 runde Tische aus Kirschbaumholz, 1 unirtirter Kachelofen, 1 eiserner Herd, 1 Speisekammer, 1 Bierpressen, um rasch damit zu räumen, zu den billigsten Preisen.
33268
Josef Reich, Köhler, 1. St. 6.

Weißenhildkerin
Indi. best. Rundschiff, 29948
K. 10, Akademiestr. 15, part.

Kitten
Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt.
E. L. S. Laden E. L. S.
Bitte.
In unserer Arbeit-Kolonie Wickenbusch sind folgende Arbeiter gesucht: Noppen, Dolben, Henden, u. Decken, Eisen u. Schrauben schäbler. An die Herren Verarbeitenden bitten wir, wenn sie unsere Betriebsstätte verlassen, die herliche Bitte, Sammlungen der gesamten Arbeiter für die Kolonie zu unterstützen, wenn sie dies thun können, zu unterstützen, wenn sie dies thun können, zu unterstützen.
Die Einzahlung der gesammelten Geldsumme u. s. w. wollen an Herrn Kaufmann Bernig in Unterstadt - Station Klingen bei Frankfurt und Post-Fachbriefkasten bei den Postämtern - erfolgen. Auch die Central-Kassestelle in Karlsruhe, Goltzstraße Nr. 25 ist zur Empfangnahme bereit. Die Geldsumme wird sofort in unversenklichen Briefen an Herrn Kaufmann Bernig in Karlsruhe, Goltzstraße, Nr. 25, zur Verfügung gestellt werden.
Karlsruhe, im April 1899.
Der Vorsitzende des Bundesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden, 19247

Verloren
ging am 6. d. M. eine Pferdedecke ge. Ph. E. zwischen Neckar und Ubergang und Neckarbrücke.
Der eiserne Finder wird gelohnt, seinen Namen in der Expedition des „A.“ anzugeben, wonach die Abholung gegen Belohnung erfolgt.
Damen finden liebe volle Aufnahme im „Königlichen Hotel“ bei Frau Schmeidel, Debmans, Kleinheim, 33500

Nationalliberaler Verein MANNHEIM.
Donnerstag, den 12. October 1899, Abends 9 Uhr
Gemüthliches Zusammensein
im kleinen Saale des „Badner Hofes“ (Seperatausgang beim Apollotheater)
wozu wir unsere Mitglieder und Freunde ergebenst einladen.
33500
Wir sehen regem Besuche entgegen.
Der Vorstand.
Helles Bier.

Frauenarbeitschule des Frauenvereins Mannheim.
Der Unterricht im Nähmaschinen beginnt Dienstag, den 10. d. M., Nachmittags 2 Uhr, und wird in wöchentlich je 2 Doppelstunden bis zu den Weihnachtstagen fortgesetzt. Anmeldungen nimmt von heute an unsere erste Industriellehrerin, Fräulein G. May, in unserem Schulhaus, Nr. 3, 1, während den Schulstunden entgegen.
Mannheim, den 9. Oktober 1899.
Der Vorstand.

Habe meinen Wohnsitz von Schwetzingen nach
Mannheim
verlegt.
33508
Bureau B 1, 2, Breitestr. Dr. jur. Lud. Müller, Rechtsanwalt.

Zur gefl. Beachtung.
Unser großes Lager in garnirten und ungarirten Damen- und Kinderhüten, sowie alle Saison-Neuheiten halten bestens empfohlen. Gelegene Güter werden zum Verändern angenommen und billigst ausgeführt.
33198
Geschwister Schrag, Modes, N 3, 7.

S 2, 2 Christian Buck S 2, 2
En gros Rahmenfabrikation En detail Silber- und Spiegel-Einrahmungs-Geschäft.
Großes Lager in fertigen verputzten Rahmen, sowie Rahmenleisten in meisten Moden von einfachster bis zur feinsten Ausführung.
!! Solide und staubfreie Einrahmungen!!
!! Billigste Preise !!

Auf Allerheiligen
empfehle
Blatt-, Blech- u. Perl-Kränze
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
33080
Friedr. Vock,
J 2, 4, Marktstr. J 2, 4.

Günstige Gelegenheit bietet sich einem tüchtigen Wirth!
In einem sehr beliebten Ausflugsort - von Waldungen umgeben - unweit einer großen, lebhaften Badeanstalt ist ein elegantes Restaurant mit großer Bierstube, Saal, Fremdenzimmer, Bad etc. preiswürdig zu verkaufen.
Dasselbe eignet sich auch zur Errichtung eines Sanatoriums, einer Kneippstube oder Reconvaleszenz-Anstalt u. s. w.
Der Bier- und Weinverbrauch ist ein sehr bedeutender und das Geschäft rentabel.
Der Verkäufer ist ev. auch bereit, ein anderes Geschäft, Anwesen oder dergl.
zu nehmen.
Reflexionen erheben Näheres unter Adresse F. 3033 durch Kaasenstein & Vogler, u. s. in Karlsruhe.

Pianino
größte Auswahl der „besten“ Fabrikate.
33297
K. Ferd. Heckel,
O 3, 10, Hofmusikalienhandlung.
Gespielte Pianino billigst in Kauf und Mische.

Kohlen-Handlung.
Lutz & Hoegel
Contor: Jungbuschstrasse 18 (früher H 9, 33).
Telephon 604.
Holz-Handlung
empfehlen Kohlen u. Holz in allen Sorten zu den billigsten Tagespreisen. 37482

Mignon-Schokolade
4050 u 605 das 1/4 Pfd. Packet
Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenlos
Fr. David-Söhne, Halle a. S.
zu haben bei: Richard Fauth, Conditor, D 2, 3, in Gröndstadt: 33446
Christian Frankfurter Sohn, Colonialw.

J. Beltermann, Schneider
Tel. 1232 Paradeplatz D 1, 4.
Mein Lager ist für die Herbst- und Winterfaison complett. Exquisite Stoffe. Tadellose Arbeit. Mäßige Preise.
30857

Nichols Sultan-Thee
(Special-Markte)
In Original-Packung von 25 Pfg. pro Packet an.
Man verlange nur diese Marke.
In allen besseren Colonialwaren- und Delikatessen-Geschäften.
Jean Nichols
Thee-Import.
N 2, 18.

Mannheimer Kur- u. Kindermilch-Anstalt
empfehle Backhaus-Milch u. Reine-Milch (bei uns Haus) 33600
Telephon 1297. F. Houben, H 10, 16. Telephon 1297.
Niederlagen bei: Sauter, Angerstraße 51, J. Trabold, Weinstraße 15b.

Zauberhaft schön! ist
Alles, wenn gepuzt mit
Metall-Bug-Glanz
Amor
Unfehlbar bestes
Metallputzmittel.
In Dosen à 10 und 20 Pfg.
überall zu haben.
wegen Nachahmungen ver-
lange man nur unsere ge-
richtlich geschützte Marke.
„Amor“
Fabrik Lebszynski & Co., Berlin NO.

Keine Zähne
und Wurzeln sollten mehr ausgezogen werden. Kranke und schmerzende Zähne werden geheilt und mit Gold, Platin, Silber oder Emaille gefüllt. Keine
Ideal-Kronen D-R-P.
sind der schönste, schmerzloseste und haltbarste Zahnersatz ohne Platten und Dolben, von porzellanen Zähnen nicht zu unterscheiden. Künstlichen Zahnersatz in Goldfassung, Brückenarbeit, Aluminium und Kautschuckgebisse.
33192

Carl Mosler, pract. Dentist.
Atelier für operative und technische Zahnheilkunde
O 3, 10, im Heckel'schen Hause, O 3, 10.
Elektrische Einrichtung zum Plombieren, sowie Unter-
suchen des Mundes.

Verkauf einer Badeanstalt.
Eine gutgebaute, kleine Badeanstalt mit Bäumen und Dampfhebe-Einrichtung in einer Stadt am Rhein ist wegen Sterbefall mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Die Badeanstalt ist vor einigen Jahren neu erbaut, dazu gehört ein großes, neu erbautes Wohnhaus und mehrere danebenliegende Bauplätze. Offerten unter No. 33476 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
33476

LOOSE
der
Zweibrücker Pferde-Lotterie
à Mk. 1.-
Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 1.10.
Wohlfahrts-Loose
à Mk. 3.30
Geldgewinne 100,000 M. etc.
Auswärts Franko-Zusendung à Mk. 3.4
Zu beziehen durch die Expedition
„General-Anzeiger“.